Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Gelicht am Fenster

Ein neues Abenteuer Sherlock Holmes' / Von A. Conan Doyle

Leider muß ich, wenn ich meine Geschichte selber erzähle, mit offenen Karten spielen. Das Berschweigen solcher Glieder der Besweiskette machte es Watson möglich, seine Lösungen überraschend zu führen.

Dberft Emsworth war nicht in seinem Arbeitszimmer, aber er erschien sofort, nachsem er durch Rasph von unserer Ankunst verständigt worden war. Wir hörten seinen schnellen schweren Schritt in der Halle. Die Tür wurde aufgestoßen, und er stürzte mit zerzaustem Barte und wütendem Gesichtssausdruck herein, ein alter Mann, so schwedlich, wie ich noch nie einen gesehen habe.

Er hielt unfere Karte in der Hand, zerriß sie und trat die Fetzen mit Füßen. "Habe ich Ihnen, elender Schnüfflor nicht das Retreton meines Belites

"Jabe ich Ihnen, elender Schnuttsler, nicht das Betreten meines Besitzes ein sür allemal verboten? Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß Sie Ihr verdammtes Gesicht hier niemals wieder zeigen sollen? Wenn Sie sich erfrechen sollten, hier ohne meine Erlandnis noch einmal einzudringen, so habe ich das Recht, Gewalt anzuwenden. Ich schieße Sie nieder, Herr! — Bei Gott, ich werde es tun! Ihnen, mein Herr, sagte er, zu mir gewandt, "sage ich dasselbe. Mir ist Ihren unrüchiger Berus bekannt, und ich rate Ihnen, sich für Ihre berühmten Talente ein anderes Arbeitsseld zu suchen. Hier bietet sich für dieselben keine Gelegenheit."

"Ich werde dieses Haus nicht verslaffen, ehe ich nicht aus Godfrens eigenem Munde erfahren habe, daß er nicht gegen seinen Willen hier sestgeshalten wird", entgegnete mein Klient.

Unfer unfreiwilliger Gaftgeber zog

die Klingel.

"Ralph," rief er, "telephonieren Sie an die Landgendarmerie und sagen Sie dem Juspektor, er möge mir sofort zwei Landjäger schicken. Sagen Sie ihm, es sind Einbrecher in meinem Sause"

"Ginen Moment", sagte ich. "Sie müssen "Sien Moment", sagte ich. "Sie müssen fich darüber klar sein, Mr. Dodd, daß Herr Oberst Emsworth völlig in seinem Recht ist, und daß wir in diesem Hause keine gesetzlichen Machtbefugnisse haben. Andererseits sollte er bedenken, daß Ihre Handlungsweise lediglich von der Besorgnis um das Wohlergehen seines Sohnes beeinflußt wird. Ich wage zu hoffen, daß, wenn mir der Herr Dberst fünf Minuten Gehör schenken würde, so würde es mir sicher gesingen, seine Anschauungen über den Fall zu ändern."

"So leicht schwenke ich nicht um", sagte der alte Soldat. "Ralph, tun Sie, was ich Ihnen befohlen habe. Worauf, zum Teufel, warten Sie noch? Telephonieren Sie an die

Bolizei!"

"Sie werden nicht anrufen lassen", sagte ich, mit meinem Rücken die Tür deckend. "Jede polizeiliche Einmischung würde gestade zu der Katastrophe führen, die Sie sürchten." Ich zog mein Notizbuch heraus und krizelte ein Wort auf ein loses Blatt. "Das ist der Grund, weshalb wir hier sind", sagte ich, dem Oberst das Blatt hinreichend.

Er starrte auf dasselbe, und es war, als ob aus seinem Gesicht jeder Ausdruck, ausgenommen der des Erstaunens, gewichen war —

"Woher wissen Sie das", entrang es sich ihm kenchend, während er sich schwer in seisnen Stuhl kallen ließ.

"Es gehört zu meinem Beruf, orientiert zu sein. Das ist mein Metier."

Der Oberst saß in tiefen Gedanken, seine inagere Hand raufte an dem Bart. Dann machte er eine Geste tiefster Resignation.

"Gut, wenn Sie Godfren sehen wollen, so steht dem nichts im Bege. Freiwillig ge-

Backfischgespräch



"Das Interessanteste an der Ehe ist doch die Scheidung." — "D, meine Liebe, die Witwenschaft hat auch ihre Reize." Le Nire

statte ich Ihnen das nicht, Sie zwingen mich dazu. Ralph, sagen Sie Mr. Godfrey und Mr. Kent, daß wir in fünf Minuten bei ihnen sein werden."

Mit Ablauf dieser Zeit standen wir vor dem geheimnisvollen Hause am Ende des Gartens. Ein kleiner bärtiger Herr stand an der Tür mit dem Ausdrucke grenzenlosen Erstannens in den Zügen.

"Das kommt mir sehr nuerwartet, Herr Oberst, und wird unsere Plane völlig über den Hausen wersen", sagte er.

"Ich kann's nicht ändern, Mr. Kenk, uns sere Hände sind gebunden. Kann Mr. Gods freh uns empfangen?"

"Jawohl, er wartet drinnen." Er wandte sich um und führte uns in ein großes, eins sach möbliertes Vorderzimmer. Um Kamin stand, mit dem Rücken zum Fener, ein Mann, bei dessen Anblick mein Klient mit ausgestreckten Händen einen Schritt nach vorn machte.

"Godfrey, lieber alter Kerl, das ist hübsch." Aber der andere wehrte ab,

"Rühr' mich nicht an, Jimmie, komme mir nicht zu nahe. Ja, du hast alle Ursache, erstaunt zu sein. Ich sehe nicht so aus, wie der schwadron, nicht wahr?"

Sein Anblick war tatfächlich außergewöhnlich. Man konnte sehen, daß er ein hübscher Mann gewesen war, mit scharfgeschnittenen, von der afrikanischen Sonne gebräunten Gesichtszügen, aber zerstreut auf diesem dunklen Antlitz befanden sich eigenartige helle Stellen, an denen die Haut gebleicht war.

"Das ist der Grund, weshalb ich Besucher fernhalte", sagte er. Ich habe nichts dage-

gen, daß du gekommen bift, Jimmie, auf deinen Freund hätte ich aber lies ber verzichtet. Ich nehme an, daß du für seine Anwesenheit, wenn sie mir auch unverständlich ist, gute Gründe hast."

"Ich war nur von dem Wunsche geleitet, mich davon zu überzeugen, daß alles nit dir in Ordnung ist, Godfren. Ich sich dich in jener Nacht, als du bei mir durchs Fenster schautest, und ich konnte mich nicht zusrieden geben, dis ich die Angelegenheit ausgeklärt hatte."

"Der alte Ralph erzählte mir von deiner Ankunft, und ich kounte der Bersuchung, dich zu sehen, nicht widerstehen. Ich hoffte, daß du mich nicht gesehen hättest und raunte in mein Bersteck, als ich hörte, daß das Fenster geöffnet wurde."

"Alber was unt alles in der Well ist denn mit dir los?"

"Nun, das ift rasch erzählt", sagte er, sich eine Zigarette anzündend. "Du erinnerst dich jenes Morgengesechtes bei Buffelsspruit, in der Nähe von Pretoria, an der Dstahn? Du weißt, daß ich verwundet wurde?"

"Ich hörte wohl davon, konnte aber

nichts Genaues ersahren."
"Drei von uns wurden vom Gros abgeschnitten. Es war, wie du dich erimern wirst, ein unübersichtliches Terrain. Wir drei waren Simpson, den wir Baldy Simpson getaust hatten, dann Andersen und meine Benigkeit. Wir waren auf einer Orientierungsstreise, Bruder Bur lag im Hinterhalt und schnappte uns. Die andern beiden wurden getötet. Ich bekam eine Gewehrkugel in die Schulter. Trotz alledem hielt ich mich auf meinem Pferd und galoppierte noch mehrere Kilometer, ehe ich die Besimmung verlor und aus dem Sattel siel.

Als ich wieder zu mir kam, war die Nacht hereingebrochen. Ich richtete mich auf,





Wir wissen alle, dass solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen, tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuss des Lebens kommen. Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich 2 Stunden Sport oder Körperibungen zu treiben? Niemaal Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltund Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat linde Massage mit dem natürlich wirkenden Punkt-Rollers Beschäftigte für die Gesunderhaltund haben sie sie hat die Punkt-Rollers Sport oder Körperibungen.

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des «Punkt-Rollers» bei zählreichen Kautschuk-Saugnäpfehen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abglegerte Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismässig kürzester Zeit ihne sie me zahlreichen Kautschuk-Sugnäpfehen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abglegerte Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismässig kürzester Zeit ihne sie me zeinen neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abglegerte Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismässig kürzester Zeit ihne sie me zeinen neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abglegerte Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismässig kürzester Zeit ihne verlieren in verhältnismässig kürzester Zeit ihne der Sport nicht treiben können, ist der Punkt-Rollers sein allen einschläßigen etraschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bernard verlieren zu empfehlen, als 10 Miller; Churz Lohr & Co. E. Hubbuch en polikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bernard verlieren sie der Miller der Punkt-Rollers sein allen ernen herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus der Punkt-Rollers sein allen ernen herzschwäche uns der Sport nicht

Schütze

macht seine ersten Schreibversuche mit

ARAN D'ACHE

und bleibt diesem vorzüglichen Bleistift für immer

> Sie können ihn in jedem einschlägigen Geschäft kaufen

CARAN D'ACHE schweizerische Bleistift-Fabrik Genf



altbewährte Qualität



In der Jugend versichert - Im Alter gesichert



Agenturen in allen größeren Städten der Schweiz Sitz der Gesellschaft: Neuenburg, Quai Osterwald